

MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE – EINE ZIELGRUPPE DER OFFENEN JUGENDARBEIT?

FACHTAG „INTERKULTURELLE ÖFFNUNG DER OFFENEN JUGENDARBEIT“ IN MAINZ

Institut für Sozialpädagogische
Forschung Mainz e.V. (ism)
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz

Heinz Müller
13. November 2014, Mainz



Die Neuordnung staatlicher Aufgaben – programmatische Veränderungen der Kinder- und Jugendhilfe

Der Zeitpunkt: Kommunen unter **Finanzdruck**;

Schuldenbremse – Wer finanziert die soziale Infrastruktur?

Die Kinder- und Jugendhilfe unter **Ausbaudruck**: Kita – Hilfen zur Erziehung – Schulsozialarbeit – Frühe Hilfen – Kinderschutz ...

Die Kommunen und die Kinder- und Jugendhilfe unter **Handlungsdruck**: Normalisierung der Kinder- und Jugendhilfe

Das Dilemma: Die Kinder- und Jugendhilfe als Zukunftsinvestition – und wer profitiert davon?

Die Kinder- und Jugendhilfe ist heute mehr als nur Nothilfe und Ausfallbürgschaft!

Sie gehört zur zentralen Daseinsfürsorge für alle Familien mit Kindern und erfüllt systemstabilisierende Funktionen für andere Sozialleistungsbereiche und das Bildungssystem.

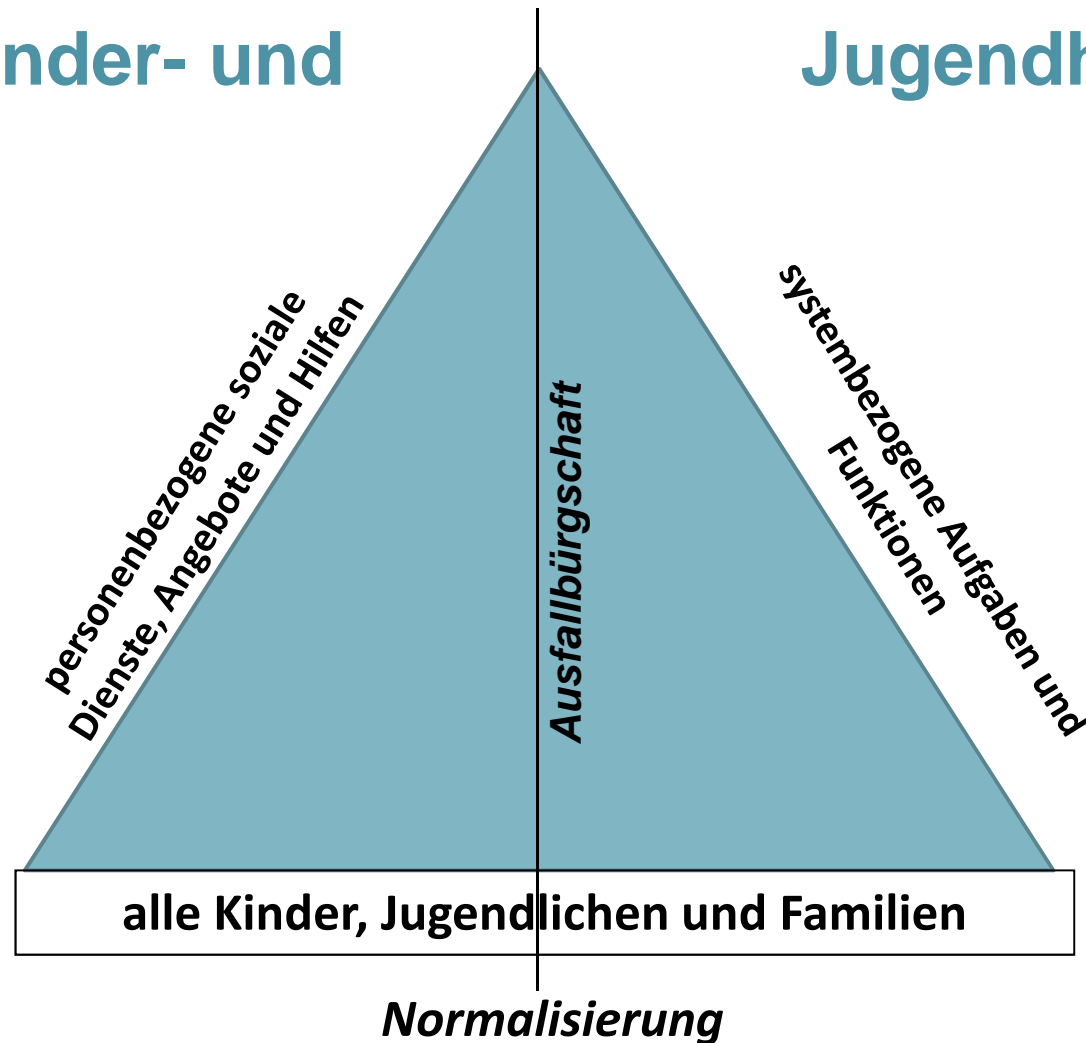
Die Kommunen tätigen über die Kinder- und Jugendhilfe Zukunftsinvestitionen – für Familien, das Gesundheitssystem, das Bildungssystem, die Wirtschaft, ...

Entwicklungstendenzen in der Jugendhilfe

4

Die Kinder- und

Jugendhilfe



Die Jugendarbeit im Wandel: Herausforderungen

5

- Durch den Ausbau der Ganztagschulen werden die zeitlichen Freiräume für die offenen oder verbandlichen Angebote der Jugendarbeit immer enger
- Jugendarbeit braucht (jugendgerechte) Räume
- Welche Angebote sprechen Jugendliche an?
- Jugendgerechte Informationsplattformen schaffen und Mobilitätskonzepte für soziale Aktivitäten entwickeln
- Aufbau einer Vernetzungsstruktur der professionell Tätigen in der Jugendarbeit sowie zu den Schnittstellenbereichen der Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit

Die Jugendarbeit im Wandel: Herausforderungen

6

- Koordination und Vernetzung von Ehrenamt
- Jugendarbeit und benachteiligte Jugendliche
- Jugendarbeit und Jugendhilfeplanung
- Jugendarbeit und Jugendpolitik
- Ausgaben und Ressourcen

Ziele und Merkmale sozialräumlicher Konzepte und Angebote



7

- Niedrigschwelligkeit (Zugang, Anbindung, ...)
- Nicht stigmatisierend, wenig spezialisiert
- Lebensweltbezug
- Partizipation
- Flexibilität, integriert

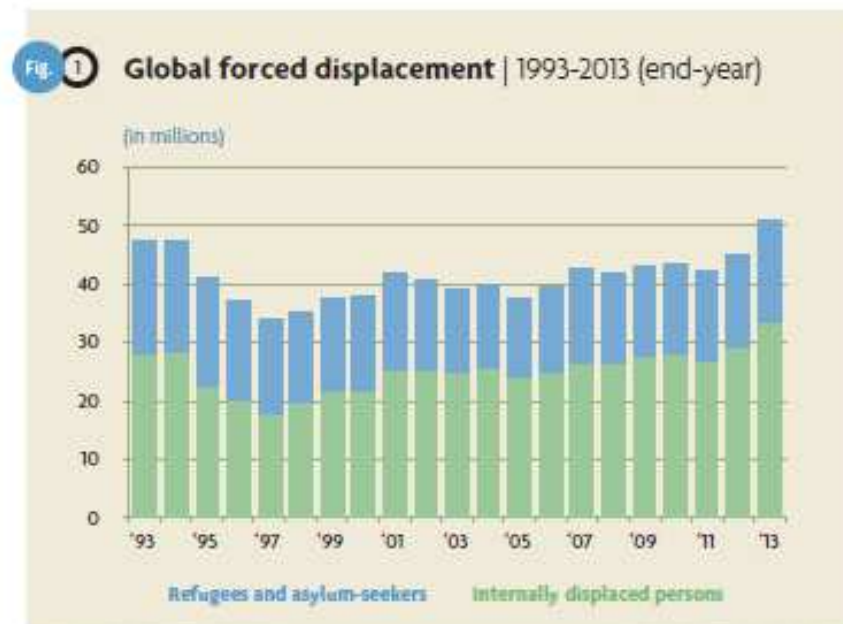
Vorbemerkung zur Flüchtlingslage

Vorbemerkung zur Flüchtlingslage

9

Globale Trends

Derzeit sind etwa 50 Millionen Menschen auf der Flucht. So viele wie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr (UNHCR 2014).



Vorbemerkung zur Flüchtlingslage

10

Globale Trends

Etwa 50% aller Flüchtlinge weltweit sind Kinder und Jugendliche (UNHCR 2014).

TABLE 4 Demographic characteristics of refugees
| 2003-2013 (% of total population)

Year	Women	<18 years	18-59 years	60+ years
2003	48%	49%	46%	5%
2004	48%	50%	45%	5%
2005	48%	46%	49%	5%
2006	47%	47%	49%	4%
2007	47%	46%	49%	5%
2008	48%	44%	51%	5%
2009	47%	41%	54%	5%
2010	47%	44%	51%	5%
2011	48%	46%	49%	5%
2012	48%	46%	49%	5%
2013	49%	50%	46%	4%

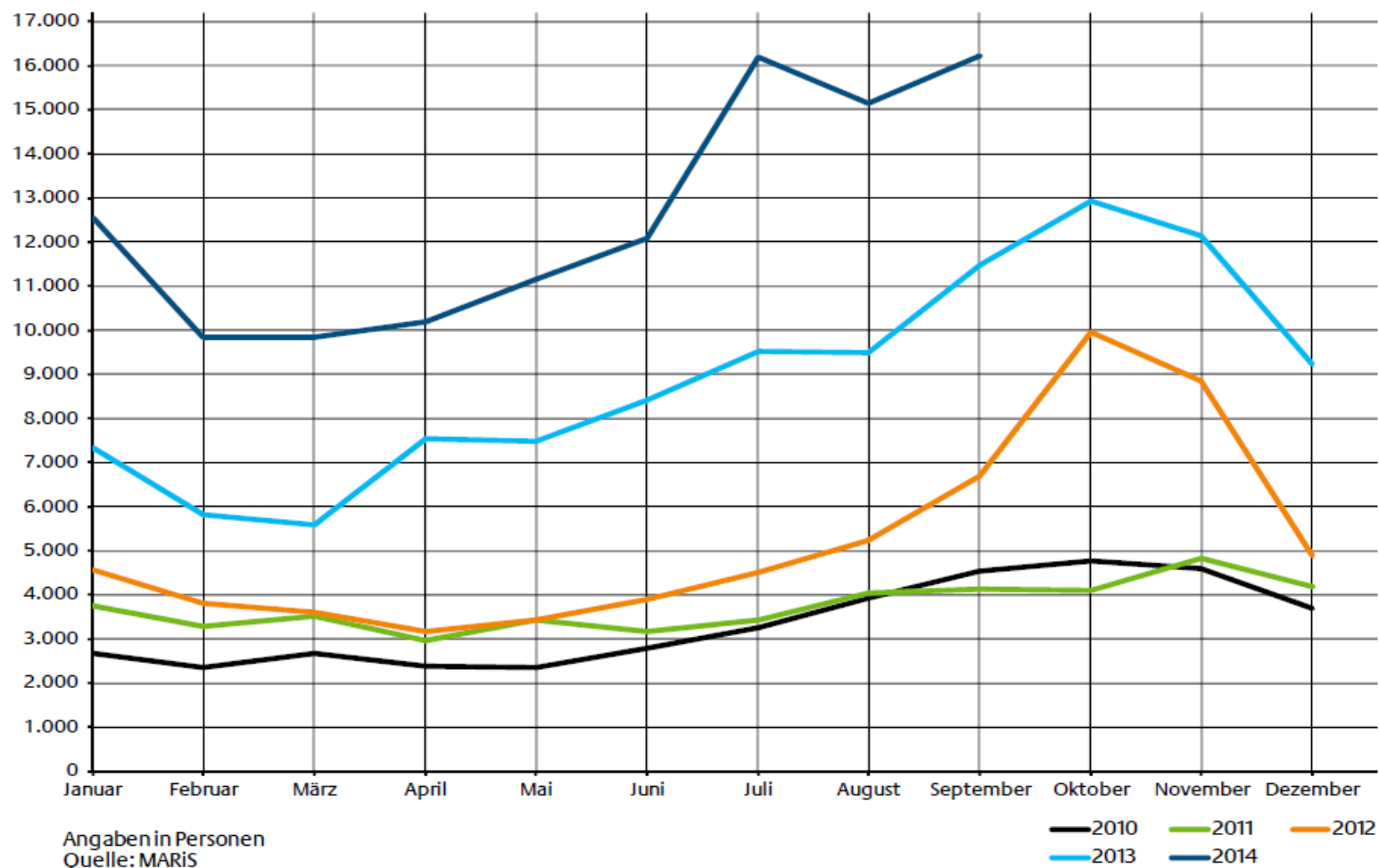
The percentages are based on available data and exclude countries where no demographic information is available. This is in particular the case for industrialized countries.

The availability of information concerning the age breakdown is particularly limited for countries in Europe.

Vorbemerkung zur Flüchtlingslage

11

Entwicklung der Asylersatzantragszahlen im Jahresvergleich (2010 bis 2014)

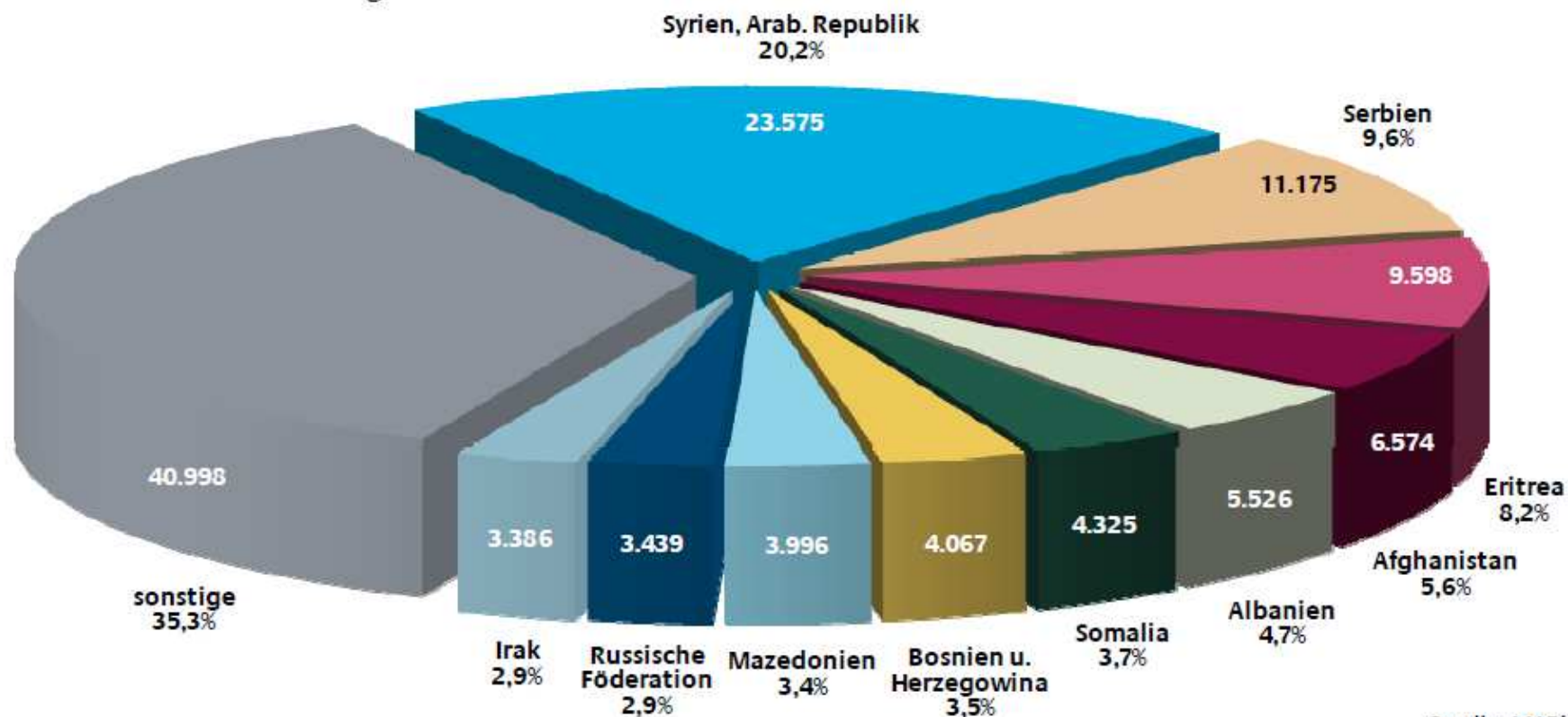


Vorbemerkung zur Flüchtlingslage

12

Hauptherkunftsländer im Zeitraum 01.01. bis 30.09.2014

Gesamtzahl der Erstanträge: 116.659



Quelle: MARIS

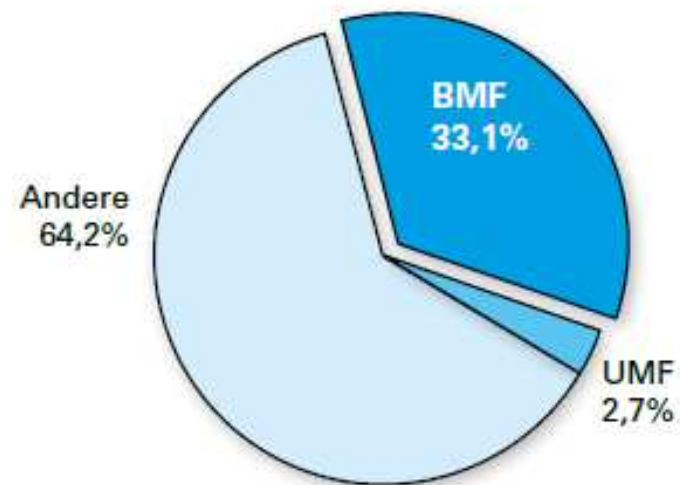
Minderjährige Flüchtlinge – Zielgruppe der Offenen Jugendarbeit

Ausgangslage – begleitete und unbegleitete Flüchtlinge



14

Anteil Minderjähriger an Asylerstanträgen, 2013



	Alle Asylsuchenden		BMF		UMF	
	Total	Prozent	Total	Prozent	Total	Prozent
2012	64539	100	22292	34,54	2096	3,25
2011	45741	100	14505	31,71	2126	4,65
2010	41332	100	13508	32,68	1948	4,71

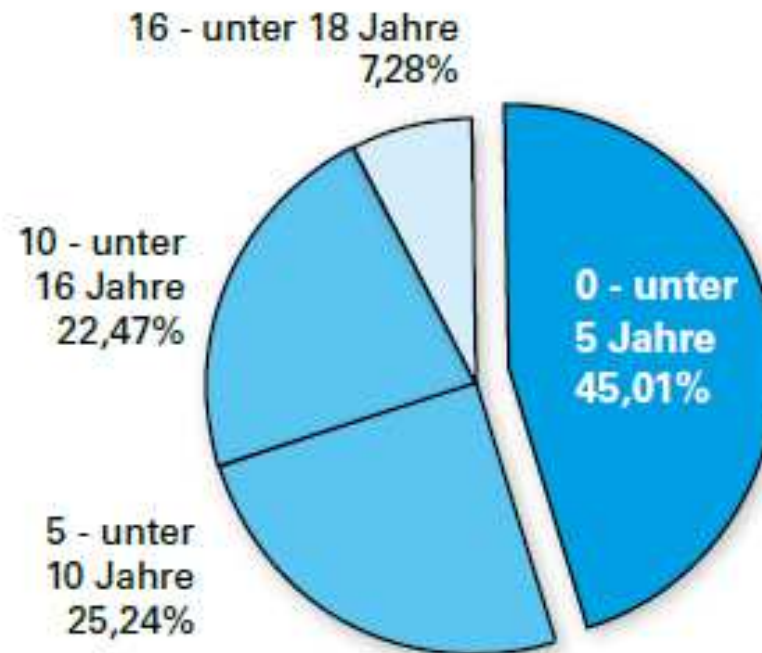
Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge;
Bundesfachverband für Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge

Ausgangslage – begleitete und unbegleitete Flüchtlinge



15

Aufchlüsselung der Minderjährigen Asylerstantragssteller nach Alter, 2012



Quelle: Bundestags-Drucksache 17/14812

Ausgangslage - Die begleiteten Flüchtlinge

16

- 90 - 95% der geflüchteten Kinder und Jugendlichen reisten 2013 mit ihren Eltern in Deutschland ein (ca. 36.300) (vgl. Unicef 2014)
- Die begleiteten Flüchtlingskinder leben in der Regel mit ihren Familien in Gemeinschaftsunterkünften (vgl. ebd. 2014)

Ausgangslage- Die unbegleiteten Flüchtlinge

17

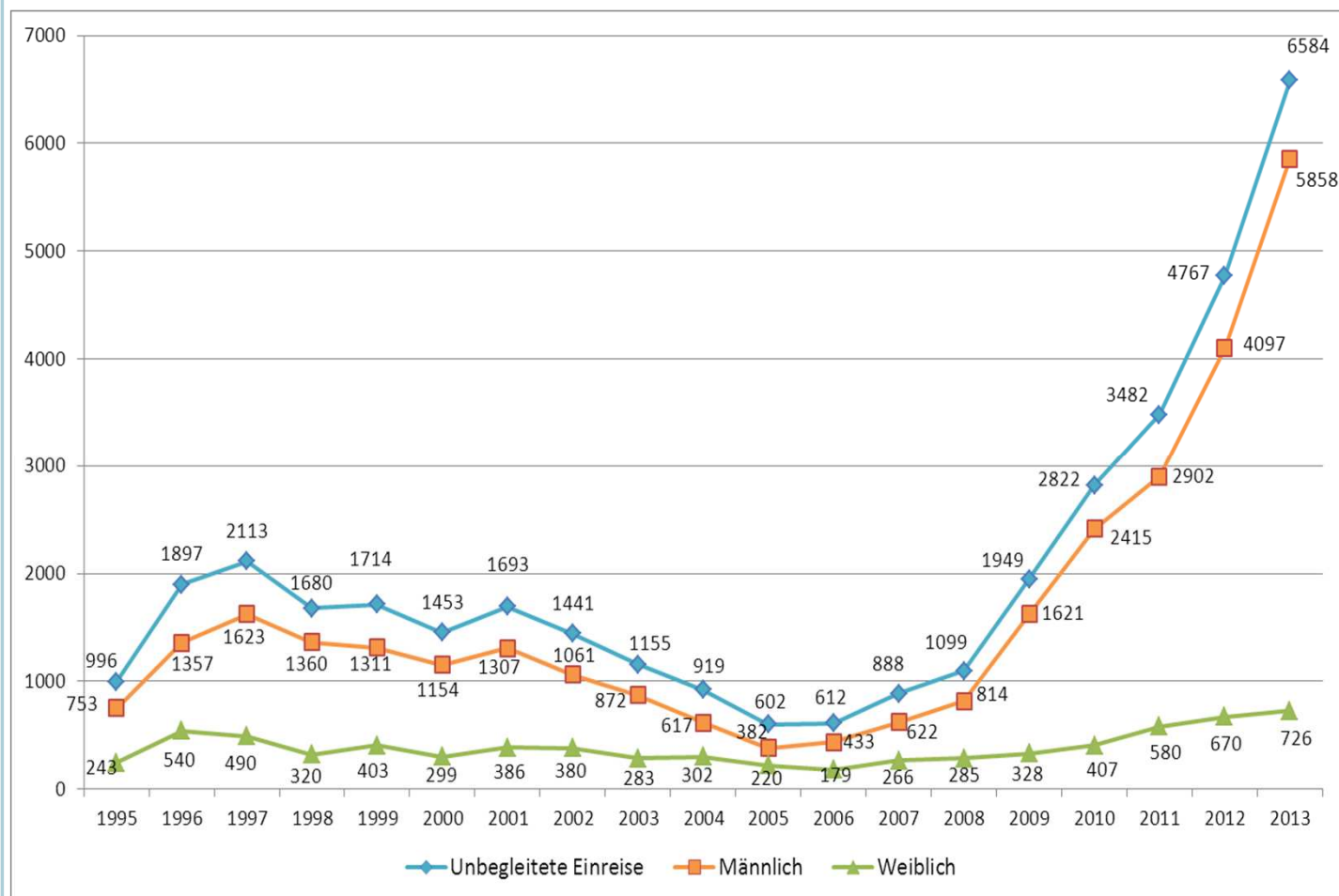
Die Anzahl der Inobhutnahmen aufgrund unbegleiteter Einreise steigt vor allem ab dem Jahr 2006 wieder an. Steigerung seit 2006 um **975,8 %**

15,6 % aller Inobhutnahmen (42.123) erfolgen im Jahr 2013 aufgrund unbegleiteter Einreise.

Anteil der männlichen UMF im Jahr 2013: **89,0 %**

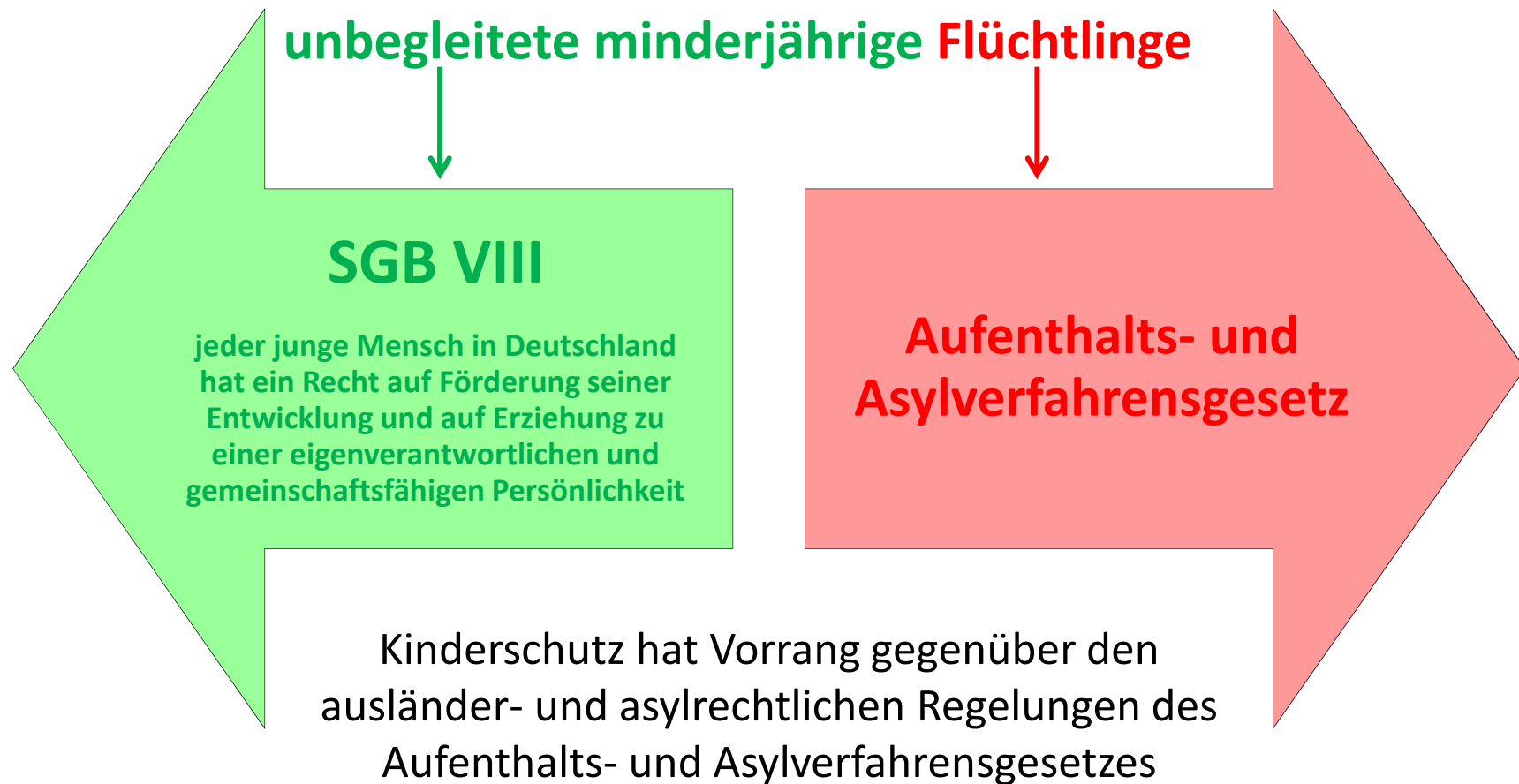
Steigerung der weiblichen UMF von 1995-2013 um **66,5 %**

Entwicklung der Inobhutnahmen von UMF in den Jahren 1995 bis 2013 und nach Geschlecht (Angabe in absoluten Zahlen)



Ausgangslage- Die unbegleiteten Flüchtlinge

18



Zwischenfazit

19

Weltweit nehmen vor dem Hintergrund von:

- Kriegen, Bürgerkriegen, kriegerischen Konflikten (politisch, ethnisch, religiös....)
- (Natur-)Katastrophen und ihre Folgen: Hunger, Krankheit, ...
- Spezifischen Gründen: sexuelle Gewalt, Zwangsverheiratung, Zwangsarbeit/Versklavung, ...
- Individuellen Gründen: Verfolgung, staatliche Repressionen gegen Minderheiten,

Fluchtbewegungen zu.

Zwischenfazit

20

Bei Flüchtlingen handelt es sich mehrheitlich um Kinder, Jugendliche und Familien.

- Derzeit leben ca. 100.000 Kinder- und Jugendliche in Deutschland, die als Flüchtlinge eingereist sind. Ca. 20.000 leben in Aufnahmeeinrichtungen (Schätzungen von B-UMF, Pro Asyl, unicef)
- Junge Flüchtlinge: mit Eltern eingereist, ohne Eltern eingereist, mit Verwandten und ohne Verwandte, mit und ohne Bezugsgruppen in Deutschland, ...

Es gibt nicht den „Flüchtling, den „guten“ oder den „schlechten“ Flüchtling, legitime bzw. illegitime Gründe für Flucht oder Zuwanderung,

Zwischenfazit

21

Nicht die Migranten sind das Problem, sondern die ungelösten Gestaltungsaufgaben, die sich aus der Zuwanderung sehr unterschiedlicher Menschen ergeben,

Die **politische Debatte** konzentriert sich überwiegend:

- auf die Frage der besseren Abschottung und Abschreckung
- Verteilungen zwischen den Bundesländern und den Kommunen (Zuständigkeiten, Kosten, „Zumutbarkeiten“ ...)

Zwischenfazit

22

Viele Probleme sind wider besserem Wissen hausgemacht:

- Unterbringung in zentralen Aufnahmeeinrichtungen, Bildung von Gettos, menschenunwürdige Wohnungen, lange Verfahren, Arbeitsverbote,

Die Gestaltungsaufgaben verweisen auf strukturelle Fragen:

- Finanzierung der sozialen Infrastruktur und ihre Bedeutung für die Gestaltung des Sozialen, Umgang mit Standards, Chancen- und Teilhabegerechtigkeit,

Zwischenfazit

Die **Herausforderungen durch Migration** müssen im sozialen Nahraum, über die soziale Infrastruktur und das Bildungssystem unmittelbar bearbeitet werden.

Die **Ausgestaltung der Migrationsgesellschaft** ist eine gesamtstaatliche (Bund, Länder, Kommunen) und gesellschaftliche Daueraufgabe (Verbände, Kirchen, Gewerkschaften,)

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



25

1. Die mächtigen Bilder – der Flüchtling, das unbekannte Wesen

- Bilder von Krieg, Vertreibung, Gewalt aber auch von „Überflutung“ sogen. „Wirtschafts-/Sozialflüchtlingen“
- Kaum Informationen über den jungen Menschen, keine Akten, keine Diagnosen, keine Vorgeschichte
- Junge Flüchtlinge sind in erster Linie Kinder/Jugendliche
- Der „verstellte“ und „unverstellte“ Blick auf den erzieherischen Bedarf und was die Kinder- und Jugendhilfe leisten kann

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



26

Der Bedarf junger Flüchtlinge und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe

Sicherstellung elementarer Grundbedürfnisse

- Schutz, Ernährung, Gesundheit, Emotionalität etc.

Hilfe zur Lebensbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung

- Bewältigung kritischer Lebensereignisse, von Entwicklungsaufgaben, Förderung von Erziehungskompetenz etc.

Integration/ Normalisierung

- Aufbau sozialer Beziehungen, Legalverhalten, autonome Lebensführung

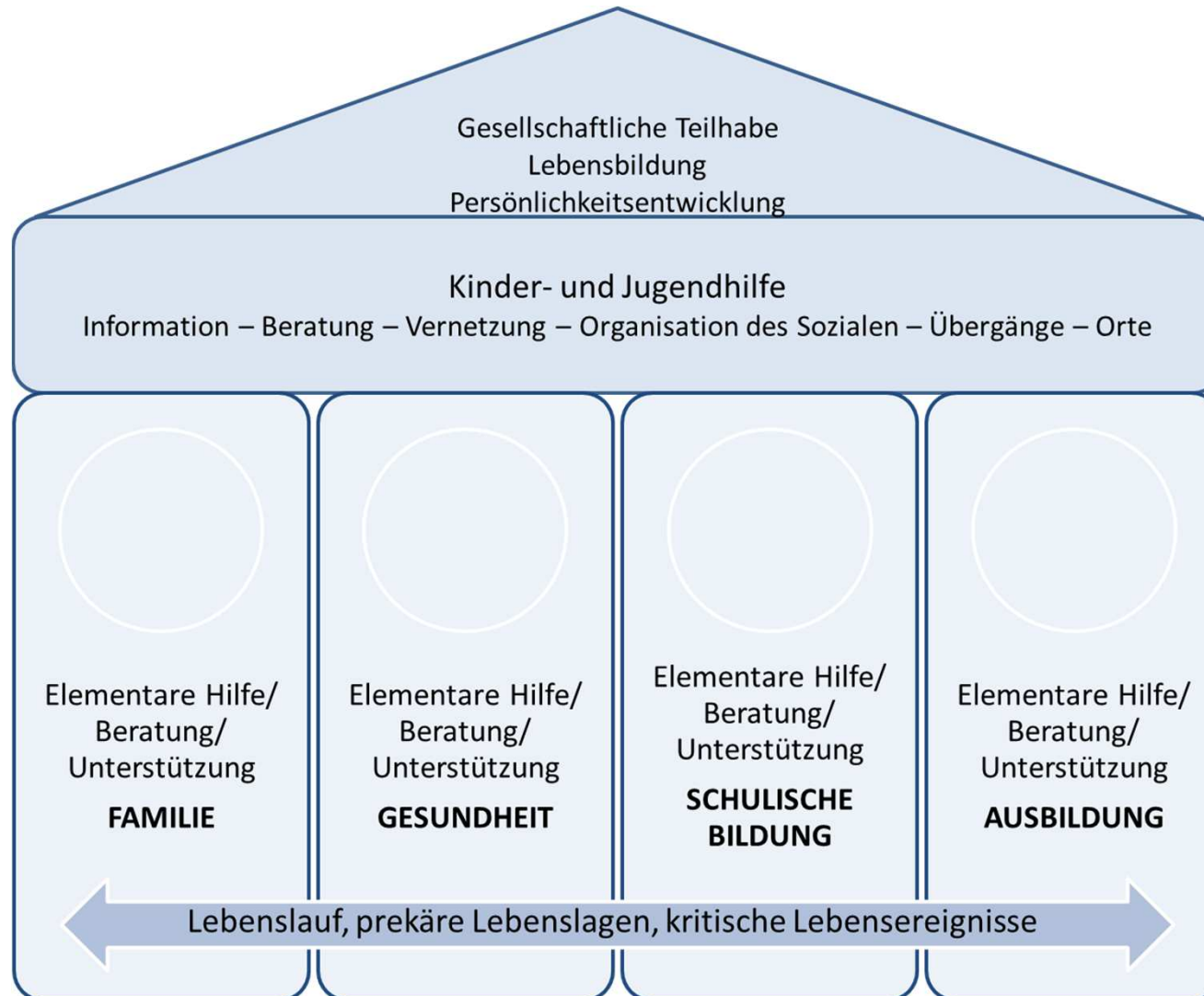
Eröffnung gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten

- Schule, Ausbildung, Kultur, Freizeit, etc.

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



27



Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen

2. Der Flüchtling als Inbegriff des „Fremden“ – die Migrationsgesellschaft als Normalität

- die Gefahr der „Kulturalisierung“ von Deutungsmustern, der Spezialisierung, ...
- „Das Fremde“ als konstitutiver Bestandteil von professioneller Arbeit
- (viele Hilfen brechen nicht deshalb ab, weil zu wenig getan wird, sondern weil der junge Mensch/ Familie nicht verstanden wurde)

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



29

3. Das Alter: biologisch, rechtlich, in der Entwicklung

- Die Altersfeststellung als Schicksalsfrage
- Das Alter im Hilfeprozess
- Was passiert mit jungen Volljährigen?
- Die unbegleiteten jungen Flüchtlinge als Anzeiger für ein Strukturproblem in der Kinder- und Jugendhilfe

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



30

4. Sprache, Lebensbildung, Kompetenzerwerb und Schule: was ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe und was macht Schule?

- Komplementarität der beiden System
- Abgesicherte Kooperationen
- Kinder, Jugendliche und Familien in der Migrationsgesellschaft als gemeinsamer Bezugspunkt

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



31

5. Standards – Bedarfsorientierung – Beteiligung und ungewollte Nebeneffekte

- Wir wissen noch sehr wenig darüber, was junge Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendhilfe brauchen, was fachliche angemessene Konzepte und Unterbringungsformen sind!
- Die „jungen Flüchtlinge“ als ein Einfallstor zum Abbau von Standards (z.B. Unterbringung, Betreuung, Fachpersonal), „Drei – Klassen – Jugendhilfe“
- Und gleichzeitig: passen diese Standards auf die Bedarfslagen von jungen Flüchtlingen?

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



32

6. Was können Einzelfallhilfen alles leisten oder braucht es neue Konzepte für strukturelle Gefährdungs- und Bedarfslagen ?

- Anerkennung struktureller Gefährdungslagen
- Rechtliche Absicherung von Prävention

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



33

7. Wie politisch ist die Kinder- und Jugendhilfe?

- Durchsetzung von Menschenrechten (z.B. Kirchenasyl),
- Der Hinweis auf die Ursachen von sozialen Problemen, Fluchtgründe, ...
- Öffentliche und freie Träger, zivilgesellschaftliche Organisation – neue Formen der politischen Einmischung?

Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe - Sieben Thesen



34

Was ist konkret zu tun?

- Arbeitsstrukturen auf Landesebene (Land, Kommunen, Verbände, etc.) zur Implementierung, Evaluation und Weiterentwicklung der Handreichung
- Übergreifende Aufgaben: Fortbildungen, Pool für Rechtsberatung, Dolmetscher, ...
- Konkrete Unterstützung von Jugendämtern und Einrichtungen bei der Weiterentwicklung von Konzepten und Handlungsstrategien (z.B. Altersfeststellung, Clearing, Betreuungsformen,)

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz
Tel: 06131 - 240 41 - 10
Fax: 06131 – 240 41 50
www.ism-mainz.de

